

Die Klimakrise: Wahrnehmung des Klimawandels und klima-relevantes Verhalten in Österreich

Markus Hadler

Markus Schweighart

Der **Soziale Survey Österreich 2021 (SSÖ)** zeigt, dass die Existenz des Klimawandels für die Österreicherinnen und Österreicher außer Streit steht. Nur ein Prozent meint, dass es ihn nicht gäbe. Bei der Frage nach den Ursachen des Klimawandels wird vor allem menschliches Handeln genannt. Die Auswirkungen des Klimawandels werden insgesamt als schlecht erachtet, wobei die Folgen für die Welt gravierender als jene für Österreich eingeschätzt werden. Beim klima-relevanten Verhalten gibt es große Unterschiede innerhalb Österreichs, wobei die einkommensstarken Gruppen durch emissionsintensives Verhalten in den Bereichen Mobilität, Konsum und Wohnen auffallen. Die Einschätzung der Folgen des Klimawandels und das klima-relevante Verhalten hängen aber nur schwach zusammen.

Die extremen Wetterereignisse der letzten Jahre unterstreichen die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen und eine entsprechende Reduktion von Treibhausgasen (THG). Expert*innen weisen in dieser Hinsicht darauf hin, dass rund 65% der weltweiten THG-Emissionen durch den individuellen Verbrauch (insbesondere durch Mobilität, Wohnen und Konsum) verursacht werden. Des Weiteren sind der individuelle Verbrauch und somit die Emissionen höchst ungleich verteilt. Das reichste Prozent der Weltbevölkerung produziert fast doppelt so viele Emissionen wie die ärmsten 50% insgesamt (vgl. UNEP 2020).

Österreich liegt bei den pro-Kopf Emissionen im internationalen Vergleich im oberen Viertel. Eine Reduktion der Emissionen ist also dringend notwendig. Die SSÖ 2021 Erhebung enthält mehrere Fragen mit Bezug zur Klimakrise, die zum einen auf ein Forschungsprojekt – gefördert durch die österreichische Nationalbank – und zum anderen auf die Kooperation mit dem International Social Survey Programme zurückgehen (siehe Hadler et al. 2022). Hinsichtlich der Wahrnehmung des Klimawandels wird dabei nach den vermuteten Ursachen sowie den Auswirkungen auf Österreich und die Welt gefragt. Hinsichtlich des klima-relevanten Verhaltens wird in den Bereichen Mobilität, Konsum und Wohnen erfragt, wie klimafreundlich- bzw. schädlich sich die Österreicherinnen und Österreicher verhalten.

DIE WAHRNEHMUNG DES KLIMAWANDELS

Nur 1% der Befragten meint, dass sich das Klima nicht verändert habe. Hinsichtlich der **Ursachen des Klimawandels wird vor allem menschliches Handeln genannt**. 55% der Befragten sind überzeugt, dass dieser **nur** auf menschliches Handeln zurückzuführen ist. Weitere 38% nennen eine Mischung aus natürlichen Vorgängen und menschlichem Handeln. Nur ein kleiner Teil sieht natürliche Vorgänge als alleinige Ursache an (7%).

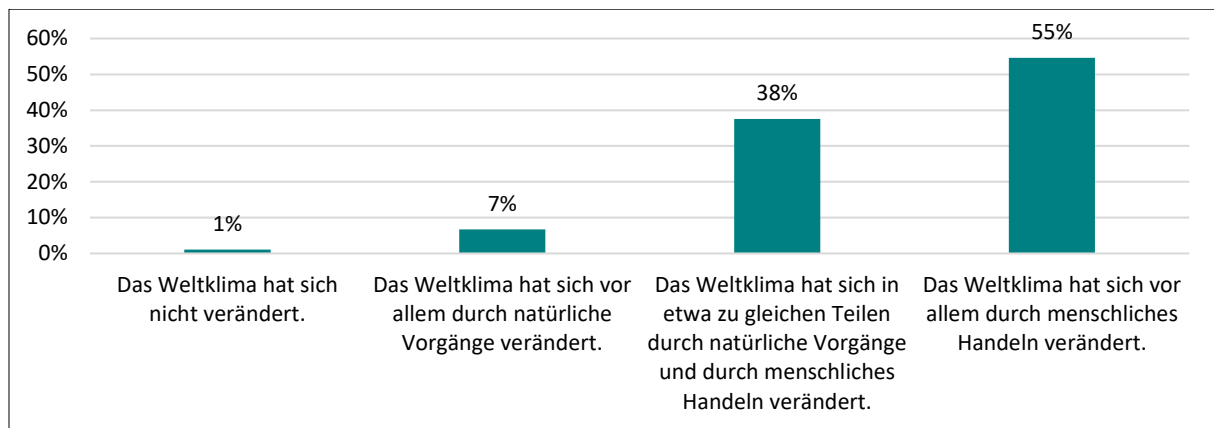


Abbildung 1: Wahrnehmung des Klimawandels und dessen Ursachen

Anmerkungen: Fragetext: „In letzter Zeit wurde viel über das Weltklima diskutiert und die Auffassung, dass es sich in den letzten Jahrzehnten verändert habe. Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer Meinung am nächsten?“

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

Bezüglich der vermuteten Folgen des Klimawandels für Österreich und die Welt zeigt sich, dass die **Auswirkungen auf die Welt schlechter gesehen als die Auswirkungen auf Österreich**. Auf einer Skala von 0 bis 10 (0=„äußerst schlecht und 10=„äußerst gut“) sehen bei der Welt rund 22% der Befragten äußerst schlechte Folgen (Median = 2), während es bei Österreich nur 10% so sehen (Median = 4).

KLIMA-RELEVANTES VERHALTEN

Wie eingangs erwähnt, entstehen die meisten individuellen THG Emissionen in den Bereichen Mobilität, Konsum und Wohnen. Dieser Abschnitt bietet einen kurzen deskriptiven Überblick zu diesen Bereichen.

Mobilität. Im Bereich Mobilität wurde unter anderem erhoben, wie häufig in den letzten 12 Monaten eine Flugreise durchgeführt wurde und wie viele km die Befragten im vergangenen Jahr in einem KFZ unterwegs waren, wobei hier aber nicht zwischen privaten und beruflichen Reisen bzw. Fahrten unterschieden wurde. **Bedingt durch die COVID-19 Krise waren Flugreisen sehr selten – nur 5% der Befragten benutzen in den 12 Monaten vor der Erhebung ein Flugzeug.** Bei den KFZ gaben 22%, nie gefahren zu sein. **Von denen, die ein KFZ benutzten, liegt der Durchschnitt bei rund 10.000 km Jahreskilometern.**

Konsum. Hier betrachten wir die Teilbereiche Nahrungsmittel und Güter. Bei den Nahrungsmitteln haben wir den Schwerpunkt auf den Konsum von Rind- und Lammfleisch gelegt, da damit besonders viele THG-Emissionen verbunden sind. **Rund 19% konsumieren kein Rind- oder Lammfleisch, 27% an zumindest einem Tag der Woche.** Beim Konsum von Gütern haben wir stellvertretend für den Konsum von verschiedensten Produkten erhoben, wie häufig neue Smartphones gekauft werden und wie viele Schuhe im Jahr erworben werden. **Nur 1% kauft jedes Jahr ein neues Smartphone, rund ein Drittel zumindest alle 2 bis 3 Jahre.** Bei den Schuhen sieht es so aus, **dass rund 50% bis zu drei Paar Schuhe im Jahr kaufen.**

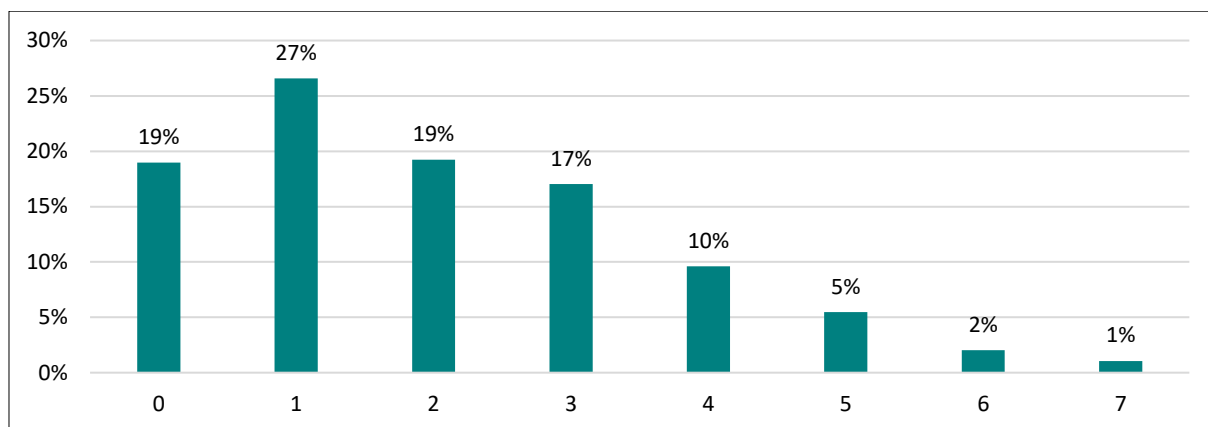


Abbildung 2: Häufigkeit von Rind- und Lammfleischkonsum

Anmerkungen: An Tagen pro Woche. Fragetext: „An wie vielen Tagen in einer typischen Woche essen Sie Rind- oder Lammfleisch oder Produkte, in denen diese Fleischsorten enthalten sind? 0 bedeutet, „an keinem Tag“, 7 bedeutet „an allen sieben Tagen““

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

Wohnen. Schlussendlich wurde im Bereich Wohnen nach der Raumanzahl gefragt, da mit größerer Fläche im Schnitt auch mehr Energieverbrauch und somit höhere Emissionen verbunden sind. Die Befragten sollten aber Küche, Bäder, Garagen, Balkone, Flure oder Abstell- bzw. Speisekammern nicht dazu zählen. Ohne diese Räume zeigt sich, dass drei Zimmer am häufigsten genannt wurden.

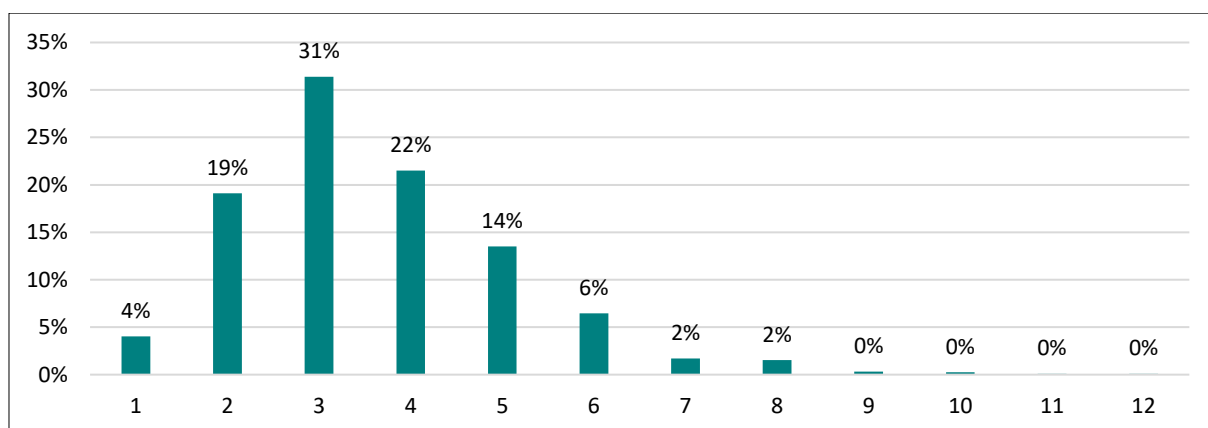


Abbildung 3: Anzahl der Zimmer

Anmerkungen: Fragetext: „Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus? Zählen Sie Küche, Bäder, Garagen, Balkone, Flure oder Abstell- bzw. Speisekammern nicht dazu.“

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

KLIMA-RELEVANTES VERHALTEN NACH SOZIALEN GRUPPEN

Wie einleitend berichtet, sind die Emissionen von Treibhausgasen sehr unterschiedlich über verschiedene Länder und verschiedene Bevölkerungsgruppen verteilt. Wir haben daher die Bereiche Mobilität, Konsum und Wohnen getrennt nach verschiedenen Bildungs- und Einkommensgruppen analysiert. Es wurden vier Einkommenskategorien gebildet (gesplittet an Netto-Individualeinkommens-Quartilen bis 1250 €, bis 1700 €, bis 2200 € und höher) und fünf Bildungskategorien (Pflichtschule, Lehre, mittlere Schule, Matura, Hochschule).

Mobilität. Die KFZ Jahreskilometer sind bei jenen mit Lehre und Matura am höchsten – auch bedingt durch die berufliche Situation und Wohnsituation, so fahren Befragte aus ländlichen Regionen sowie Berufsgruppen wie Handwerker relativ häufig im Fahrzeug. Bei den Einkommen zeigt sich ein klar positiver Zusammenhang – mit steigendem Einkommen wird durchschnittlich mehr gefahren.

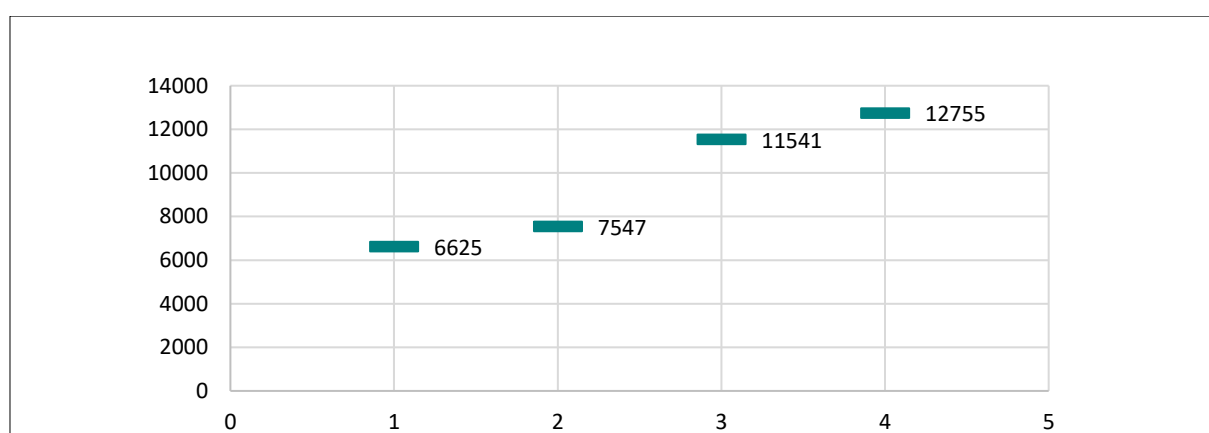


Abbildung 4: Durchschnittliche Jahres-km in PKW nach Einkommensgruppen

Anmerkungen: Fragetext: „Und wie viele Kilometer haben Sie in den letzten 12 Monaten mit einem PKW zurückgelegt? (als Fahrer/in oder Beifahrer/in).?“ Einkommensgruppen: 1., 2., 3. und 4. Quartil bei Nettomonatseinkommen.

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

Konsum. Beim Konsum von Rind- und Lammfleisch sowie bei der Größe der Wohnung zeigt sich ebenfalls nur ein kleiner Einfluss der Bildung. Relativ klar sind wiederum die Zusammenhänge mit dem Einkommen. Umso höher das Einkommen, desto häufiger wird Rind- und Lammfleisch konsumiert und umso mehr Schuhe werden gekauft. Bei den Smartphones gibt es hingegen keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Einkommens- und Bildungsgruppen.

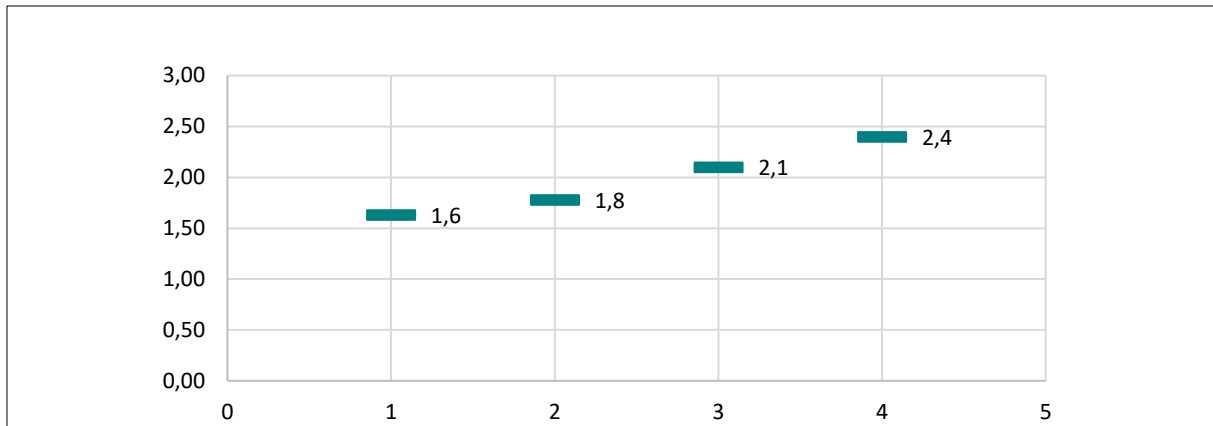


Abbildung 5: Fleischkonsum nach Einkommensgruppen

Anmerkungen: Durchschnitt von Tagen pro Woche basierend auf der Frage: „An wie vielen Tagen in einer typischen Woche essen Sie Rind- oder Lammfleisch oder Produkte, in denen diese Fleischsorten enthalten sind? 0 bedeutet, „an keinem Tag“, 7 bedeutet „an allen sieben Tagen““. Einkommensgruppen: 1., 2., 3. und 4. Quartil bei Nettomonatseinkommen.

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

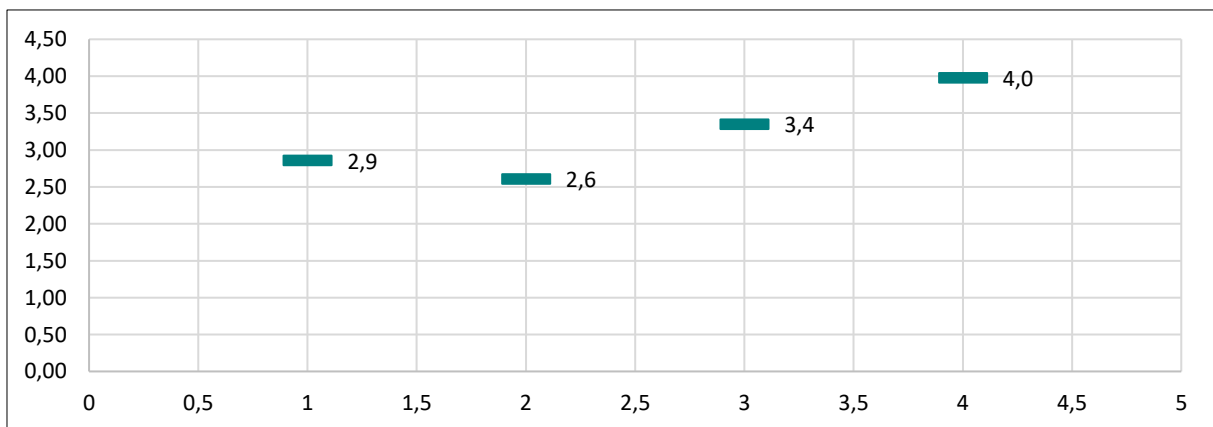


Abbildung 6: Schuhkauf nach Einkommensgruppen

Anmerkungen: Durchschnitt basierend auf folgender Frage: „Wie viele Paar Schuhe kaufen Sie sich in etwa pro Jahr? (inklusive Sport- / Wanderschuhe).“ Einkommensgruppen: 1., 2., 3. und 4. Quartil bei Nettomonatseinkommen.

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

Wohnraum Beim Wohnraum zeigt sich ein positiver Zusammenhang mit der Bildung und dem Einkommen. So verfügt das niedrigste Einkommensquartil durchschnittlich über rund 3,2 Zimmer, während das höchste Quartil mehr als 4 Zimmer angibt.

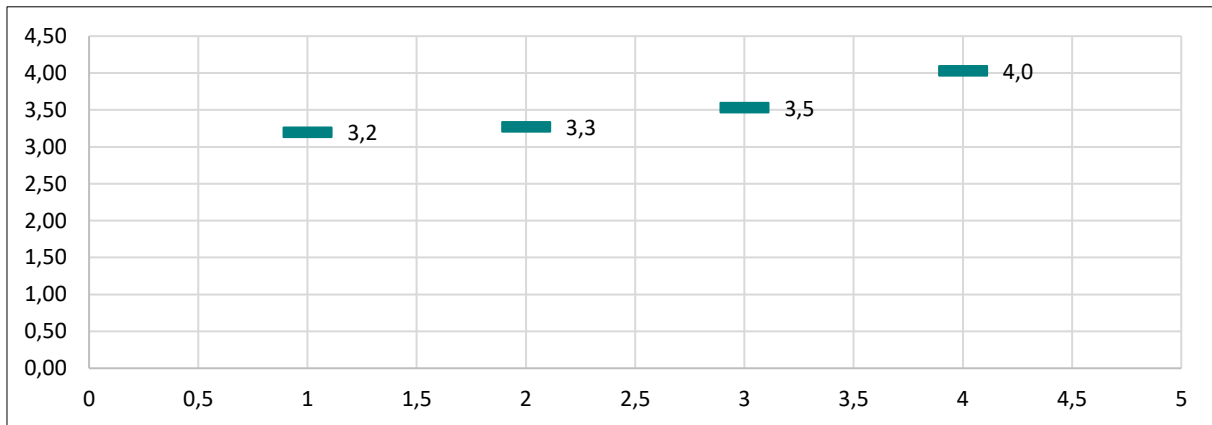


Abbildung 7: Raumanzahl nach Einkommensgruppen

Anmerkungen: Durchschnitt basierend auf folgender Frage: „Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus? Zählen Sie Küche, Bäder, Garagen, Balkone, Flure oder Abstell- bzw. Speisekammern nicht dazu.“ Einkommensgruppen: 1., 2., 3. und 4. Quartil bei Nettomonatseinkommen.

Datenquelle: SSÖ 2021 (n=1.261). Ungewichtete Daten. Bevölkerung 18+ Jahre.

Wir haben uns abschließend noch angesehen, ob die Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels mit den Verhalten zusammenhängen. Hier gibt es nur schwache und inkonsistente Befunde. Die Bewertung scheint stärker damit zusammenzuhängen, ob sich jemand bemüht, Ressourcen zu schonen und zu Müll zu trennen. Damit ergibt sich eine Diskrepanz zwischen dem Verhalten und der Wahrnehmung der Klimakrise.

SCHLUSSBETRACHTUNG

In Summe zeigen sich in Österreich ähnliche Unterschiede wie auf der internationalen Ebene – Ressourcenverbrauch und damit die THG-Emissionen hängen stark mit dem Einkommen zusammen. Die soziale Ungleichheit schlägt sich also auch in ungleichem Verhalten nieder, wobei diejenigen, die (eher) privilegiert sind, auch mehr konsumieren und somit mehr klimaschädliches Verhalten zeigen. Gleichzeitig geben die Befragten aber auch an, dass sich das Klima vor allem durch menschliches Verhalten verändert habe. Insofern ist ein deutlicher Unterschied zwischen dem Wahrnehmen und dem eigenen Verhalten gegeben.

Zitationsvorschlag

Hadler, Markus, Schweighart, Markus (2022). *Die Klimakrise: Wahrnehmung des Klimawandels und Klima-relevante Verhalten in Österreich Sozialer Survey 2021 – Datenreport 08*; Zenodo. DOI: 10.5281/zenodo.5978920

Informationen zu den Autoren



Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.soc.oec.
Markus Hadler

Markus Hadler ist Professor für empirische Sozialforschung am Institut für Soziologie der Universität Graz. Seine Ihre Forschungsschwerpunkte sind soziale Ungleichheit, Umweltsoziologie und international vergleichende Gesellschaftsanalyse.

Sie erreichen ihn für Rückfragen via markus.hadler@uni-graz.at.



Markus Schweighart, BA. MA.

Markus Schweighart ist Doktorand der Soziologie. Schwerpunktsetzung im Bereich der quantitativen Sozialforschung und der Erforschung von Umweltverhalten und -einstellungen.

Sie erreichen ihn für Rückfragen via markus.schweighart@uni-graz.at.

Weiterführende Informationen

Seit mehr als 30 Jahren sammeln Soziologinnen und Soziologen der Universitäten Graz, Linz, Salzburg und Wien im Rahmen des Kooperationsprojekts „Sozialer Survey Österreich“ (SSÖ) repräsentative Umfragedaten zur Sozialstruktur und zu Wertehaltungen der österreichischen Wohnbevölkerung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Dauerbeobachtung der Gesellschaft.

Rezente wissenschaftliche Beiträge zum Thema Umweltverhalten und Einstellungen inkludieren folgende Beiträge:

- (2022) Hadler, Markus, David Bird, Beate Klösch, Stephan Schwarzinger, Markus Schweighart, Rebecca Wardana. "Surveying Climate-Relevant Behavior. Measurements, Obstacles, and Implications." Palgrave-Macmillan. London and New York.
- (2021) Klösch, Beate, Rebecca Wardana, and Markus Hadler. Impact of the COVID-19 pandemic on the willingness to sacrifice for the environment: The Austrian case. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*. 51(4) <https://doi.org/10.1007/s11614-021-00464-x>
- (2022) Wardana, Rebecca; Beate, und Markus Hadler. „Umwelt in der Krise. Einstellungen zu Klimawandel und Umweltbesorgnis sowie Bereitschaft zu umweltbewusstem Verhalten in Krisenzeiten“. in: Aschauer, Wolfgang, Christoph Glatz und Dimitri Prandner, Dimitri (Hrsg.) *Die österreichische Gesellschaft während der Corona-Pandemie. Ergebnisse aus sozialwissenschaftlichen Umfragen*. Springer. Forthcoming.

Zitierte Literatur:

- Hadler, Markus, David Bird, Beate Klösch, Stephan Schwarzinger, Markus Schweighart, Rebecca Wardana. 2022. "Surveying Climate-Relevant Behavior. Measurements, Obstacles, and Implications." Palgrave-Macmillan. London and New York.
- UNEP. 2020. Emissions gap report 2020. UN Environment Programme